

Foto: Michael Pöhn



Der „Freischütz“ als Künstlerdrama samt brennendem Klavier: Andreas Schager, Alan Held

Wien: Staatsoper

Bizarre Einfälle

„Mich fasst Verzweiflung“ singt Max in Carl Maria von Webers „Freischütz“. In dieser Staatsopern-Inszenierung von Christian Rächl weiß man allerdings nicht, ob sie der bizarren Regie gilt.

Glücksmomente beschert Andreas Schager als Max, er lässt seinen Heldenchor strahlen. Camilla Nylunds Agathe zeigt die lyrischen Qualitäten ihres warmen Soprans. Daniela Fally setzt als Ännchen auf Soubrettenton. Alan Held ist ein Caspar ohne Dämonie, Clemens Unterreiner verlässlich als Kuno.

Tomaš Netopil steigert sich und das Staatsopernorchester von der wenig strahlenden Ouvertüre zum heroischen Schluss. KHR

Der ORF überträgt diesen „Freischütz“ morgen um 22.30 Uhr in ORF 2.

Land Steiermark schließt 160 dreijährige Förderverträge ab Planungssicherheit für die Freien

Basierend auf den Vorschlägen des Kulturkuratoriums präsentierte Kulturlandesrat Christopher Drexler und Bildungslandesrätin Ursula Lackner die mehrjährigen Förderverträge für die Jahre 2019 bis 2021. Von 204 Ansuchen wurden 160 positiv beschieden.

Durch die dreijährigen Förderverträge wird der Freien Szene mit 6,73 Millionen Euro pro Jahr (plus 133.000 Euro) Planungs- und Finanzsicherheit gewährt. Das Kulturkuratorium unter der Leitung von Franz Majcen und Stellvertreterin Edith Zeier-Draxl hat die 204 Anträge genau unter die Lupe genommen und 160 davon positiv beschieden. „Alle einstimmig“, wie Majcen betont.

Hauptkriterien waren neben der künstlerischen

Qualität und einer internationalen Vernetzung auch die regionale Ausgewogenheit. Dazu galt es, Neues zu fördern (etwa das Theater Quadrat oder den obersteirischen Griessner Stadl) und auch den einen oder anderen Verbesserungsvorschlag anzubringen.

Wichtig ist dem seit Jänner 2018 neu aufgestellten Kuratorium eine „Haltung des Ermöglichens“, erläutert Zeier-Draxl, die auch die gute Zusammenarbeit mit den Fachbeiräten lobt.

„Wenn jemand weniger bekommt oder aus den dreijährigen Verträgen herausgefallen ist, dann ist das keine Strafe“, versichert Drexler, „sondern vielleicht nicht das richtige Modell für denjenigen“. Es gäbe ja viele andere Fördervarianten. MR

Lent-Festival Maribor: 22.-30. Juni Schwimmende Bühne

Zahlreiche Besucher aus der Steiermark lockt das Lent-Festival im slowenischen Maribor jedes Jahr an. Heuer gibt es dort neben Weltstars des Jazz etwa auch einen „Schwanensee“ mitten am Fluss und ein 100-köpfiges Roma-Orchester zu erleben.

„Wir bauen eine 30 x 30 Meter große Bühne, die am Fluss schwimmt“, erzählt Festival-Leiter „Gogo“ Rukavina. Dort ist am 22. Juni eine spektakuläre Inszenierung von Tschai-kowskys „Schwanensee“ zu sehen, tags drauf gibt es 100 Geigen mit dem Roma-Sinfonieorchester aus Budapest zu erleben. Ab 26. Juni steigt innerhalb des Festivals einerseits das Folkart, bei dem folkloris-

tische Gruppen aus aller Welt Maribor bevölkern. Zudem sind Jazz-Stars zu Gast, etwa die Richard Bona Group (26.), Vieux Farka Toure (29.) oder Monophonic (30.). Außerdem wird Maribor während des Lent-Festivals zum kulinarischen Hotspot, wenn die besten Köche des Landes auf den Straßen der Stadt aufpassen. CH

Info: www.festival-lent.si/de

W.-Bauer-Uraufführung im kunsthau muerz Einakter aus dem Nachlass

Der Nachlass von Wolfgang Bauer ist eine wahre Fundgrube: Nach der kürzlich erfolgten Uraufführung von „Der Rüssel“ am Wiener Akademietheater wird heute um 19 Uhr sein Einakter „Der Abrater“ im kunsthau muerz aus der Taufe gehoben. In der Regie von Werner Schwaiger spielen Kevin Krennhuber, Alexander Linhardt und Veronika Olchnegger. Karten unter ☎ 0 3852/56 20.